

Das ärztliche Gespräch bei sexueller Gewalt

Dr. Katharina Leithner-Dziubas
Psychosomatische Frauenambulanz
Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie
Medizinische Universität Wien

In der Literatur schwanken die Zahlen von Frauen, denen im Laufe ihres Lebens durch den Partner sexuelle Gewalt zugefügt wird, zwischen 10% und in manchen Ländern sogar bis zu 96%. Es handelt sich selten um ein einmaliges Ereignis, sondern meist um ein sich über eine längere Zeitspanne erstreckendes Missbrauchsverhältnis, in dem die Frauen und Kinder bzw. Jugendliche unter ständiger Drohung leben.

Sexueller Missbrauch und Vergewaltigungen sind oft mit dramatischen Verletzungen, aber auch stets mit einem massiven psychischen Trauma, also mit psychologischen Folgen verbunden.

Die Art und Qualität des ersten Kontaktes mit dem medizinischen System kann Ausschlag gebend sein dafür, ob betroffene Patientinnen mit diesem Trauma nicht nur selbstschädigend umgehen, sondern adäquate Hilfsangebote auch nützen können. Anhand klinischer Fallbeispiele sollen die Grundlagen und Leitlinien ärztlicher Gesprächsführung bei sexuell traumatisierten Patientinnen diskutiert werden.